

Vom Genfer Fiskus

Patrick Drahi Der französische Milliardär sagt,

Philippe Reichen

Patrick Drahi führte in der Schweiz viele Jahre ein diskretes, sorgloses Leben. Genau so hatte es sich der französische Multimilliardär auch vorgestellt, als er 1999 nach Genf zog. Ab 2005 lebte Drahi in Rolle VD, seit 2011 wohnt er in Zermatt.

Besteuert wurde Drahi in der Waadt pauschal, also gemäss seinem Lebensaufwand und nicht gemäss seinem Einkommen. Dieses Steuerprivileg hatte der Kanton Genf Drahi noch verweigert. Während Drahi sich in der Schweiz einlebte, lief es seinem in der halben Welt verstreuten Altice-Konzern mit 50'000 Angestellten bestens. Von der Schweiz aus kümmerte sich der 59-jährige unter ande-

rem um Fernsehsender, ein Telekommunikationsunternehmen und kaufte 2019 das Auktionshaus Sotheby's. Das «Forbes»-Magazin bezifferte Drahis Nettovermögen 2022 auf 4,5 Milliarden Dollar.

Drahis beschauliches Leben als schwerreicher Pauschalbesteuerter ist nun aber in ziemliche Turbulenzen geraten. Der Genfer Fiskus ist sich sicher, dass Patrick Drahi seinen Lebensmittelpunkt seit Jahren bei seiner Ehefrau in Genf hat.

Seine Domizile in Rolle und Zermatt sollen zumindest steuertechnisch rein fiktiv gewesen sein, mutmasslich um Steuern zu sparen. Drahi bestreitet dies. Er versichert, in Zermatt zu leben, wohin er gemäss seiner Darstellung nach

ngt

ie Genfer vermuten ihn bei sich und besteuern ihn nun.

einer physischen und güterrechtlichen Trennung mit seiner Ehefrau gezogen war.

Dem Westschweizer Radio RTS und dem Onlineportal Heidi.news wurden aus einem Datenleck Dokumente zugespielt, die Drahis Probleme mit dem Fiskus in allen Details zeigen. Gemäss den Dokumenten eröffnete die Genfer Steuerverwaltung 2019 eine Administrativuntersuchung gegen Drahi.

2021 stellte sie dem Milliardär ein 198 Seiten dickes Dossier zu, das beweisen soll, dass Drahi bei seiner Ehefrau in der Gemeinde Cologny lebt und damit in Genf steuerpflichtig ist.

Einige Wochen später schickte der Fiskus Drahi eine Rechnung für die Steuerjahre 2009 bis

2016 zu. Wie viel Nach- und mutmasslich auch Strafsteuern Drahi zahlen soll, ist in den geleakten Dokumenten jedoch nicht ausgewiesen. Drahi und seine Anwälte reagierten irritiert. Zuhanden der Steuerverwaltung sammelten sie Fotos, auf denen Drahi ohne Ehering zu sehen ist und die als Beweisdiensten sollten, dass Drahi zwar nicht geschieden, aber von seiner Frau getrennt war.

Um die Präsenz im Wallis zu zeigen, trugen sie auch Rechnungen für Helikopterflüge nach Zermatt, Kreditkartenbelege und Abonnements für das Skigebiet zusammen. Damit wollten sie belegen, dass ihr Klient sich in Zermatt in den letzten Jahren dreimal öfter als in Genf aufgehalten hat. Weil

Drahi gegen die Forderungen der Genfer Steuerbehörden rekurrierte, muss nun die Genfer Justiz im Steuerfall entscheiden.

Die Steuerverwaltungen der Kantone Genf, Waadt und Wallis liegen wegen ihres unterschiedlichen Umgangs mit dem Franzosen schon seit längerem über Kreuz. Patrick Drahi und seine Anwälte müssen nun die Gerichte überzeugen, damit ihm nicht genau das passiert, was er erfolgshungrigen Mitmenschen prophezeite. In einer 2016 gehaltenen Rede sagte er:

«Man braucht Mut und Ehrlichkeit. Es ist wichtig, ehrlich zu sein, denn wenn man nicht ehrlich ist, wird man früher oder später eingeholt, auch wenn man ein Genie ist.»